

An: redaktion@derstandard.at

Ex-Grüne El-Nagashi will mit Thinktank gegen EU-"Gender-Lobby" kämpfen

Standard vom 29.12.2025

Sehr geehrter Herr Fabian Schmid, Sehr geehrte Frau Muzayen Al-Youssef,

Normalerweise denkt man sich bei so einem Schund: „Ned amal ignorieren.“ Aber dann will man halt doch nicht jede bössartige Spitze, jede verbale Absurdität und jede Form ignoranter Dummheit unkommentiert stehen lassen.

Wie erwartet ist der Meinungsartikel seicht und einseitig – aber das ist man vom *Standard* ja gewohnt. Besonders dann, wenn es um das Lieblingsthema der üblichen Verdächtigen geht. „Berichtet“ wird hier mit auffallend viel „angeblich“, wobei man bei den eigenen Behauptungen erstaunlich nachsichtig ist.

„*Menschen, die ihre Geschlechtsidentität geändert haben, gelten nach wie vor als eine der gefährdetsten Gruppen.*“ – hier werden die Narrative der angeblich gar nicht existierenden Trans-Lobby schlicht nachgeplappert.

Mir stellt sich dabei eine ganz banale Frage: Wie schaut das konkret aus, wenn jemand seine „Geschlechtsidentität“ ändert? Trägt diese Person dann ein Schild um den Hals, auf dem das draufsteht? Oder woran genau erkennt man, dass hier jemand eine „geänderte Geschlechtsidentität“ vorzuweisen hat?

Und zu „Viele Umfragen zeigen ...“ fällt mir ehrlich gesagt gar nichts mehr ein – so stümperhaft ist nicht einmal die Brickner.

Den „progressiven Gruppen“ im nächsten Absatz möchte ich dann aber entschieden widersprechen. Nichts, aber wirklich rein gar nichts ist an der Vorstellung progressiv, Frau sei etwas, in das sich jeder Mann einfach hineinidentifizieren könne, festgemacht an überholten Stereotypen und Rollenerwartungen. Das ist nicht progressiv, das ist sexistisch und frauenfeindlich.

Auch der angebliche Kampf für mehr Rechte und Schutz für Transpersonen bleibt bemerkenswert vage. Welche konkreten Rechte haben Transpersonen derzeit nicht, die andere sehr wohl haben? Das ist absolut nicht vergleichbar mit der Situation von Homosexuellen in der Vergangenheit, für die tatsächlich andere Gesetze galten und die real um rechtliche Gleichstellung kämpfen mussten.

Und bitte kommt mir jetzt nicht mit so einem Schas wie „seine Geschlechtsidentität aussuchen und frei ausleben“ und ähnlichem. Es gibt kein Gesetz, das irgendwem verbietet, sich so zu fühlen oder zu leben.

Ja, wirklich! Jeder darf sich fühlen und identifizieren, wie er oder sie will. Jeder darf maskulin oder feminin sein, oder irgendwas dazwischen. Jeder darf eine Geschlechtsidentität haben – oder keine. Alles gut. Das ist aber etwas zutiefst Persönliches und geht niemanden sonst etwas an.

Widerstand gibt es dort, wo gefordert wird, dass Menschen per Gesetz gezwungen werden sollen, an der angeblich geänderten Geschlechtsidentität Wildfremder aktiv teilzuhaben. Oder sogar ein erfundenes Geschlecht gegen den eigenen Willen und entgegen der eigenen Wahrnehmung zu bestätigen.

Es werden Gesetze geschaffen – und in vielen westlichen Ländern bereits umgesetzt –, die eine reale Gefahr insbesondere für Frauen und Kinder darstellen. **Eine fiktive, nicht näher definierte Identität wird dabei über materielle, körperliche Realität gestellt.**

Diese angeblich nicht vorhandene Trans-Lobby ist eines der gefährlichsten Phänomene, die mir je untergekommen sind. Gerade weil sie von opportunistischen, inhaltlich überforderten Politikern und bereitwillig mitziehenden Medien gehypt und systematisch gegen jede Kritik abgeschirmt wird.

„No Debate“ war jahrelang die erfolgreiche Devise.
Damit ist jetzt Schluss. Zieht euch warm an.

Zora B. (Name der EGGö Redaktion bekannt)